

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 35 (1993)
Heft: 191

Vorwort: In eigener Sache
Autor: Vian, Walt R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum

Filmbulletin

Postfach 137, Hard 4
CH-8408 Winterthur
Telefon 052 222 64 44
Telefax 052 222 00 51

Redaktion

Walt R. Vian
Redaktioneller
Mitarbeiter:
Walter Ruggle
Volontariat:
Susanne Wagner

Mitarbeiter dieser Nummer

Jürgen Kasten, Josef Schnelle, Pierre Lachat, Sabina Brändli, Peter Kremski, Frank Arnold, Michael Lang, Thomas Aigner

Gestaltung und Realisation

Rolf Zöllig SGD CGC,
Petra Siegenthaler,
c/o Meierhofer und
Zöllig, Winterthur
Telefon 052 222 05 08
Telefax 052 222 00 51

Produktion

Satz: Josef Stutzer
Belichtungsservice,
Druck und Fertigung:
KDW Konkordia
Druck- und Verlags-AG,
Aspstrasse 8,
8472 Seuzach
Ausrüsten:
Buchb. Scherrer AG
Würzgrabenstrasse 6
8048 Zürich

Inserate

Leo Rinderer
Telefon 052 222 76 46
Telefax 052 222 76 47

Fotos

Wir bedanken uns bei:
Sammlung Manfred
Thurow, Basel; Warner
Bros., Kilchberg; Ciné-
mathèque Suisse, Lau-
sanne; Columbus Film,
Filmcooperative, Mono-
pole Pathé Films, Neue
Zürcher Zeitung,
ZOOM-Filmdokumen-
tation, Zürich; Jürgen
Kasten, Stiftung
Deutsche Kinemathek,
Berlin

Aussenstellen Vertrieb

Rolf Aurich,
Uhdestr. 2,
D-3000 Hannover 1
Telefon 0511 85 35 40

R. & S. Pyrker,
Columbusgasse 2,
A-1100 Wien
Telefon 0222 604 01 26
Telefax 0222 602 07 95

Kontoverbindungen

Postamt Zürich:
PC-Konto 80 – 49249 – 3
Postgiroamt München:
Kto. Nr. 120 333 – 805
Bank: Zürcher
Kantonalbank Filiale
8400 Winterthur, Konto
Nr.: 3532 – 8.58 84 29.8

Abonnemente

Filmbulletin erscheint
fünf- bis sechsmal
jährlich. Jahresabonne-
ment: sFr. 54.-/DM 54.-
öS 450.-, übrige Länder
zuzüglich Porto

© 1993 Filmbulletin
ISSN 0257-7852

• • • • •

In eigener Sache

• 94

Wir wünschen unseren
Leserinnen und Lesern frohe
Festtage und ein gutes neues Jahr!

«Der beste Film des Jahres»
1993, formuliert unser Mitarbeiter
Josef Schnelle in seiner Besprechung
von Chen Kaiges FAREWELL TO MY
CONCUBINE, «kommt zweifellos aus
China.» Und zur Begründung,
weshalb so starke Filme in China
entstehen, zitiert er Chen Kaige, der
das folgendermassen sieht: «Den
dramatischen Veränderungen in
unserem Land und dem politischen
Chaos der letzten Jahrzehnte
verdanken wir natürlich einen
ungeheuren Fundus von Geschich-
ten. Aus Europa gibt es zwar einige
sehr gute Filme, aber es sind nicht
viele. Ich frage mich, warum? Es mag
daran liegen, dass das Leben für sie
hier sehr leicht ist. Alles ist unter
Kontrolle. Da geht die Phantasie
verloren.»

«Wie in allen grossen Film-
epen», so noch einmal Josef Schnelle,
«ist auch in FAREWELL TO MY
CONCUBINE das Politische nur
Hintergrundmalerei. Sehr viel eher
geht es um das Geschehen hinter den
Masken der Politik. Es geht um
Menschheitsthemen wie Liebe und
Verrat, Eifersucht und Opfer,
tragische Verstrickung, Aufstieg und
Fall.»

«Das Theater», so andererseits
wiederum Peter Kremski in seinem
Beitrag zu M. BUTTERFLY, «ist ein
Spiegel der Wirklichkeit, das
Rollenspiel dient der Bewusst-
machung. Was ist Sein, was ist
Schein? Die Bühnenillusion, die
Scheinrealität spült wie eine Traum-
projektion Wahrheiten nach oben,
die im alltäglichen Leben mög-
licherweise nicht wahrgenommen

werden.» Und: «So funktioniert auch
M. BUTTERFLY wie ein surrealer
Traum, der eben in diesem Sinne zu
deuten wäre. Alle Figuren sind dem
Traum-Ich Gallimards zugeordnet,
sind Scheinmaterie aus seinem Geist,
entspringen seiner Psyche, sind
allegorische Projektionen und
Transformationen seiner Ängste,
Manifestationen seines Unter-
bewusstseins.»

«Godard», so Pierre Lachat in
seinem Beitrag «Ça ne doit plaire à
personne», «gibt wieder, was er in
der Welt sieht und hört, wie er es
sieht und hört. Er ist ein Maler-
musiker, ein Gestalter von Raum
und Zeit. Bilder und Töne präzisie-
ren die Perspektive, sie schärfen den
Durchblick und verfeinern das
Gehör. Weissgott fast ein Gott, ver-
tritt er um ein Haar noch den "reinen
Film". Verantwortung gegenüber der
Gesellschaft und das ganze Gerede,
im Grunde filmt er für sich selbst:
um sich auszudrücken.» Und: «Seine
Filme haben zwar keinen Inhalt
(mehr), aber jeder von ihnen hat
Inhalte in reicher wilder Beliebig-
keit.»

Verschiedene Ebenen, verschie-
dene Formen, auch verschiedene
Ansprüche – und dennoch: es geht
um Menschheitsthemen wie Liebe
und Verrat, Eifersucht und Opfer,
tragische Verstrickung, Aufstieg und
Fall; es geht um Menschheitsfragen
wie: wer sind wir, wie reagieren wir
oder auch wie denken wir und wie
nehmen wir überhaupt etwas wahr –
einzelne Bilder und Töne zum Bei-
spiel, aber auch Figuren, Charaktere
oder dramatisierte Bildgeschichten.

Wünschen wir uns, wünschen
wir «Filmbulletin» auch für 1994
Filme, mit denen die Auseinander-
setzung sich lohnt.

Walt R. Vian